



MdL • Claudia Köhler • Maximilianeum • 81627 München

An die Regierung von Oberbayern
Zi.Nr. 4120
Maximilianstr. 39
80538 München

**Abgeordnete
Claudia Köhler**

Bündnis 90 / Die Grünen

Haushaltspolitische Sprecherin

Stellvertretende Vorsitzende im
Ausschuss für Staatshaushalt
und Finanzfragen

1.8.2020

Einwendung im Planfeststellungsverfahren für einen 6-streifigen Ausbau der A92 im Bereich AD M-Feldmoching bis AK Neufahrn

Sehr geehrte Damen und Herren,

im o.g. Planfeststellungsverfahren erhebe ich als betroffene Bürgerin im
Landkreis München folgende Einwendung.

Abgeordnetenbüro
Maximilianeum
81627 München
Tel. 089/4126-2335
Fax 089/4126-1335
claudia.koehler@gruene-
fraktion-bayern.de
[www.claudia-koehler-
bayern.de](http://www.claudia-koehler-bayern.de)

1. Der Ausbau auf sechs Fahrstreifen ist in meinen Augen nicht mehr notwendig, da sich nach der Corona-Krise und den damit verbundenen Folgen die zugrunde gelegten Verkehrsprognosen völlig überholt haben. Das Arbeits- und damit das Mobilitätsverhalten wird sich aller Voraussicht nach durch eine deutliche Zunahme der Nutzung des Arbeitens im Home-Office verändern. Viel weniger Beschäftigte fahren künftig täglich mit dem Auto in die Arbeit, Unternehmen bereiten Umstrukturierungen vor, um sich auf die neuen Möglichkeiten einzustellen.
2. Ferner kann ein Anwachsen des Verkehrs zum Flughafen nicht mehr als Begründung für einen Ausbau der A92 dienen. Am Flughafen wird es einen deutlichen Stellenabbau geben. Das führt zu einem deutlichen Rückgang des Pendelverkehrs hin und zurück zum Flughafen. Dienstliche Flugreisen werden prognostiziert um bis zu 50% zurückgehen. Damit sinken die Fluggastzahlen und die ohnehin politisch nicht durchsetzbare dritte Start- und Landebahn wird nicht mehr benötigt. Schließlich ist zu erwarten, dass sich das Urlaubsverhalten zulasten des Flugverkehrs verändern wird, so dass auch hier die Fluggastzahlen zurückgehen. Insgesamt wird der Zubringerverkehr zum Flughafen deutlich abnehmen, ein Ausbau der A92 ist somit nicht nötig. Ich verlange, dass dem Vorhaben aktualisierte Prognosen zugrunde gelegt werden.
3. Ferner ist in der o.g. Planung nicht berücksichtigt, dass sich die verkehrspolitischen Rahmenbedingungen in der Landeshauptstadt München seit der Kommunalwahl grundlegend verändert haben.

Dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach einer Verkehrswende folgen nun die neuen politischen Mehrheiten. Sämtliche größeren Ausbauprojekte am Hauptverkehrsstraßennetz der Stadt München, insbesondere Tunnelbaumaßnahmen aber auch der ehemals angedachte Anschluss der Schleißheimer Straße an die A99 wurden beendet. Erklärtes Ziel der Stadt München ist es, den motorisierten Straßenverkehr zurückzudrängen, Fahrbahnflächen zugunsten von Fuß- und Radverkehr sowie dem ÖPNV umzuverteilen. Aus diesem Grund ist das Straßennetz in der Stadt München nicht in der Lage, den zusätzlichen Verkehr aufzunehmen, der durch den Ausbau der A92 induziert wird.

4. Sowohl die Bundesrepublik Deutschland als auch der Freistaat Bayern und der Landkreis München sind bemüht, den Anteil des öffentlichen Verkehrs am Verkehrsaufkommen deutlich zu steigern. Dieses Ziel wird durch o.g. Planung unterlaufen, da eine Verlegung des Fern- und Güterverkehrs auf eine Neubaustrecke parallel zur A92 (ehem. Transrapid-Trasse) und die dadurch ermöglichte Ausweitung des überlasteten S-Bahn-Verkehrs auf der Bestandsstrecke der S1 zu einem 10-Minuten-Takt verunmöglicht wird. Ich verlange eine alle Verkehrsträger umfassende Gesamtplanung zur Lösung der Verkehrsprobleme im Münchner Norden, die einen massiven Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs ermöglicht und nicht verhindert sowie eine Freihaltung einer möglichen 2-gleisigen Schienentrasse.
5. Die o.g. Planung widerspricht den klimapolitischen Zielen, denen sich die Bundesrepublik Deutschland international im Pariser Klimaschutzabkommen verpflichtet hat. Der größte Handlungsbedarf im Klimaschutz in Deutschland besteht im Verkehrsbereich, da hier die klimaschädlichen Emissionen nicht nur nicht schnell genug sinken, sondern sogar noch ansteigen. Ein Ausbau des Fernstraßennetzes, hier der A92, leistet dem Anwachsen des motorisierten Straßenverkehrs Vorschub. Dies ist unverantwortlich und völlig anachronistisch. Anstelle Wachstumsszenarien aus der Vergangenheit mit Ausbaumaßnahmen zu folgen, müssen Maßnahmen ergriffen werden, das Anwachsen des Straßenverkehrsaufkommens zu reduzieren.
6. Eine Sanierung der maroden Fahrbahn der A92 ist überfällig. Noch dringlicher ist der Lärmschutz für die vielen Anwohnerinnen und Anwohner entlang der Strecke. Die Bevölkerung ist seit dem Bau gestiegen, ebenso das Verkehrsaufkommen auf dieser Autobahn, auf der es nicht einmal eine Geschwindigkeitsbeschränkung zum Lärmschutz gibt. Deswegen fordere ich eine Lärmsanierung nach Neubaustandard für die zu sanierende Bestandsstrecke ohne Ausbau um zwei weitere Streifen.

7. Aus Lärmschutzgründen beantrage ich, neben dem Bau einer Lärmschutzwand eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf eine Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h für Pkw und 80 km/h für Lkw über 2,8 t anzuordnen, um die Bevölkerung vor Lärm zu schützen.

8. Der Ausbau der Anschlussstellen, insbesondere der AS Oberschleißheim in ein Vollkleeblatt überfordert das nachgelagerte Straßennetz. Ich bin als Abgeordnete und ehem. Kandidatin des Stimmkreises Landkreis-München Nord sehr oft in dieser Region unterwegs, besuche Institutionen und Unternehmen. Schon jetzt stehen die Autofahrer*innen sehr oft im Stau. Weiterer Verkehr durch das Bereitstellen weiterer Straßen wird für die Bevölkerung noch mehr Belastungen, Schadstoffe und Lärm verursachen. Das Ziel muss eine Verminderung des Straßenverkehrsaufkommens und stattdessen eine Erweiterung des Angebots im stetig überfüllten ÖPNV als Alternative zum KFZ-Verkehr sein. Zudem führt der Ausbau der Anschlussstelle zu einer massiven landschaftlichen und städtebaulichen Beeinträchtigung für Oberschleißheim.

Ich bitte um Berücksichtigung im laufenden Verfahren sowie um eine Teilnahmemöglichkeit am öffentlichen Erörterungstermin zur Behandlung der eingegangenen Einwendungen.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Köhler, MdL